

Gemeinde zum Mitnehmen



114



„Dich im Herzen“

*Gottesdienst mit
Gedenken der an
Corona Verstorbenen
am 18. April*

Sie können am Gottesdienst **um 10:00 Uhr telefonisch und online** teilnehmen!

Wählen Sie: **07161 356 960 0** (Inlandstarif). Geben Sie auf den Telefontasten die **1** für die Sprache deutsch und Ihre Meeting-ID: **10630757#** ein.

Hinweise zur Onlineteilnahme finden Sie auf unserer Homepage!

Den ganzen Sonntag lang können Sie zum Andenken an Menschen, die an Corona verstorben sind, eine Kerze im Blumenkasten vor der anzünden.

Einstimmung

Vor einem Jahr dachten wir: ein paar Wochen, dann ist der Spuk vorbei. Heute schauen wir zurück, sehen: wir sind noch nicht am Ziel. Sind immer noch unterwegs in dieser Krise. Das Virus ist noch nicht verschwunden

Wir merken: wir sind erschöpft von all dem, was wir erlebt, ausgehalten, gehofft und nicht eintreffen sahen.

Heute wollen wir innehalten auf dem Weg, der uns durch ein finsternes Tal führt. Oft gehen wir mit zitternden Knien. Vieles ist überwältigend und verstörend.

Darum müssen wir manchmal anhalten. Unsere Seelen sich ausruhen lassen. Und auch der Trauer Raum geben. Das tun wir heute gemeinsam. Wir trauern um die vielen Menschen, die seit Beginn der Pandemie gestorben sind. Und wir nehmen die in den Blick, die besonders belastet sind und leiden müssen. Wir tun das im Vertrauen auf Gott. Gott geht mit uns—auch durch dieses Tal.

Musik, eingespielt: Über sieben Brücken musst du gehen (Karat)

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick,
manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück.
Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh,
manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu.

Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß,
manchmal weiß ich nicht mehr was ich weiß.
Manchmal bin ich schon am Morgen müd,
und dann such ich Trost in einem Lied.

Über sieben Brücken musst du gehn,
sieben dunkle Jahre überstehn,
siebenmal wirst du die Asche sein,
aber einmal auch der helle Schein.

Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn,
manchmal scheint man immer nur im Kreis zu gehn.
Manchmal ist man wie von Fernweh krank,
manchmal sitzt man still auf einer Bank.

Manchmal greift man nach der ganzen Welt,
manchmal meint man, dass der Glücksstern fällt.
Manchmal nimmt man, wo lieber gibt,
manchmal hasst man das, was man doch liebt.

Über sieben Brücken musst du gehn,
sieben dunkle Jahre überstehn,
siebenmal wirst du die Asche sein,
aber einmal auch der helle Schein.

(Karat, 1978, Text Helmut Richter)

Gebet

Da sind wir, Gott.

In deiner Nähe suchen wir Schutz.

Die Pandemie erschüttert unser Leben schwer. Bis in die Grundfesten.
Hilf du uns standhalten. Das dunkle Tal scheint kein Ende zu nehmen.
So viele Menschen haben ihr Leben verloren.

So viele haben nicht richtig Abschied nehmen können.

So viele leiden unter dem, was Corona mit uns macht.

Heute denken wir an sie und bitten dich:

Sprich tröstend mit uns an diesem Morgen.

Lass uns spüren: Du bist da. Und lebst mit uns in deinem Sohn. Amen.

Biblische Lesung: Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürcht ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Haus des Herrn immerdar.

Kollekte: Heute bitten wir um Ihre Spende für digitale **Angebote unserer Kirchengemeinde**. Für die Übertragung der Gottesdienste und Onlinetreffen mit Gruppen mussten wir Kamera und Gigacube und Lizenzen für Übertragungssoftware kaufen.

Ebenfalls bitten wir um Ihre Unterstützung, damit wir weiterhin Lebensmittel für Bedürftige weitergeben können.

Spenden können Sie z.B. über einen Briefumschlag in unserem Gemeindebürobriefkasten oder über unser Gemeindekonto

IBAN: DE 41 45 25 00 35 00 00 433 102.

Bitte geben Sie an, wofür Sie spenden möchten.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Lied Ev. Gesangbuch 209

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht. / Der mich zu allen Zeiten kann geleiten, ich möchte', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart, dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht. / Der in den dunklen Stunden mir verbunden, ich wart', dass einer mit mir geht.
4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist./ Er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht, dass er auch mit mir geht.

Impuls zu Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.

In mir regt sich Widerstand. Ich spür doch den Mangel—an Kontakten, an Möglichkeiten, etwas zu erleben, bei denen, denen es durch Kurzarbeit, geschlossene Lokale oder Homeschooling gerade an allen Ecken und Enden fehlt. Den Mangel, dass Familien ihre Kranken und Sterbenden begleiten können. Dass sie am Grab so Abschied nehmen können, wie sie es gut tut.

Und mir springt das Wort „**wird**“ ins Auge. Es verspricht mir, dass eine Zukunft ohne Mangel vor mir liegt—hier in diesem Leben und im Leben danach. Weil mein Hirte für mich sorgt. Weil er auf mich aufpasst. Und meinen Blick nach vorne lenkt.

Ich lese weiter und sehe sprudelndes Wasser, grüne Wiesen, einen gedeckten Tisch vor mir.

Denke an das, was mich gerade nährt und mir Kraft gibt.

An den Anruf der Freundin. An die halbe Stunde Sport am Morgen. Die Andacht im kleinen Kreis. Das Tagebuch, in dem ich die kleinen und großen schönen Momente sammle, die trotz allem Coronamist da sind.

Denke an das, für das ich dankbar bin: die Gesundheit meiner Familie, Krankenversorgung und Impfung in diesem Land, das Dach über dem Kopf, Essen auf dem Tisch, die Möglichkeit, sich zu engagieren, Sinn zu finden, Lehrkräfte, die tagtäglich ihr Bestes geben, damit Kinder und Jugendliche nicht den Anschluss verlieren.

„**Im Angesicht meiner Feinde**“ lese ich und sehe sie in den Nachrichten: die Zahlen der Neuerkrankten, der Verstorbenen, der immer weniger freien Betten auf den Intensivstationen, die Prognosen der Wirtschaftsweisen, die unruhigen Nächte der Menschen, die gerade nicht weiter wissen. Und ich erinnere mich an Erzählungen von Menschen, die ihren gedeckten Tisch in dieser Zeit erlebt haben: das Paar, das sich nach Monaten der Isolation im Altenheim und auf der Intensivstation wieder in die Arme schließen kann. Die Familie, die mitten in der Krebserkrankung des Vaters noch einmal gemeinsam Urlaub im Süden machen durfte.

Und ich komme ins Nachdenken: Wie werde ich später auf diese Zeit zurückblicken und von welchen gedeckten Tischen werden meine Familie und ich dann erzählen? Und welche gedeckten Tische kann ich noch für mich entdecken?

„**Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.**“

Das dunkle Tal gerade ist länger als ich mir noch vor einem Jahr vorstellen konnte. Und der Weg dadurch ist weiterhin unsicher. Was gilt morgen? Kommen versprochene Impfungen, bleibt die Schule offen? Wann können Hoteliers und Gastwirtinnen endlich wieder öffnen? Oder Impfstudios?

Mich tröstet der Gedanke, dass Gott bei mir ist. Er hat es dir und mir versprochen: Ich bin bei euch **alle** Tage. Nicht nur bei Schönwetter.

Und er hat dir und mir in Jesus vorgelebt, wie wir zu Hirtinnen und Hirten der anderen werden. Zu Menschen, die anderen in diesen Zeiten und in dunklen Tälern Wegbegleiter sein können. Ich denke an die Gruppe, mit der ich mich samstagsmorgens per Zoom treffe, wo wir uns gegenseitig aufrichten und unterstützen. Uns verabreden, wenn einem die Decke auf den Kopf fällt. Denke an die Nachbarn, die immer wieder nach meiner Mutter schauen und sie zur Impfung fahren. An die Ehrenamtlichen, die mitdenken und mithelfen, damit Menschen in unserer Gemeinde erleben: du bist nicht allein.

Ja, Gott ist bei dir und mir. Er sorgt für uns. Mehr als wir ahnen und in dunklen Stunden zu hoffen wagen. Und Gott gibt uns in dieser Zeit Möglichkeiten, für uns selbst und andere zu sorgen.

Ihm will ich vertrauen, dass er mich in dieser Zeit führt und begleitet.
Amen.

Zum Weiterdenken:

Um wen sorgst Du Dich heute?

Für wen sorgst Du?

Wer sorgt für Dich? Und wie kannst Du selbst dafür sorgen, dass es dir gut geht?

Gedenken an die Verstorbenen—Gebet

Lied Ev. Gesangbuch 533

1. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.
2. Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod,
doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not.
3. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit,
und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Fürbitten

Du Gott, bist Hirte, Hüter des Lebens.

So viele brauchen dich jetzt. Es ist eine schwere Zeit.

Nun bitten wir dich:

Berge die Toten in deinen Armen.

Stille

Sei bei denen, die um ihre Lieben weinen.

Stille

Behüte die Kranken.	<i>Stille</i>
Sei am Bett der Sterbenden.	<i>Stille</i>
Stärke alle, die die Kranken pflegen.	<i>Stille</i>
Erfrische die Erschöpften.	<i>Stille</i>
Tröste die Mutlosen.	<i>Stille</i>
Beschütze die Kinder und Jugendliche	<i>Stille</i>
Gib Weisheit denen, die politische Entscheidungen treffen.	<i>Stille</i>
Sei bei denen, die wir dir jetzt in der Stille nennen.	<i>Stille</i>
Lass niemand verloren gehen. Bewahre uns, Gott, in deinem Frieden. Amen.	

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Lied: Zwischen Himmel und Erde 89

1. Möge die Straße uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein. Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

//: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand. ://

4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt. Er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

//: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.//